

BETREUUNGSKONZEPT
KINDERTAGESPFLEGE

CHRISTINE GRADL



Vorwort

Entdecken, Erfahren, Bewegen – das Motto meiner Kindertagespflege

Ob Bewegungsbaustelle, Kriechtunnel oder draußen in Garten, Wald und Wiese in Pfützen springen, auf einem Baumstamm balancieren oder einen kleinen Hang hochklettern und wieder runterkullern.

Ich biete Ihrem Kind eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten, an denen es seine Stärken erproben und an deren Herausforderungen es wachsen kann. Da bin ich ganz bei Gerald Hüther, dem deutschen Neurobiologen, der sagt, dass jedes Kind zwei Dinge mit auf die Welt bringt:



- **Verbundenheit, Menschen zu haben denen es sich zugehörig fühlt, und**
- **jeden Tag ein Stück aus sich herauszuwachsen, sich selbst zu entwickeln**

Damit Ihr Kind seinem von Geburt an vorhandenen Forscherdrang nachgehen kann und seine Welt aus eigenen Impulsen heraus entdeckt, braucht es eine Bindungsperson bei der es sich sicher und geborgen fühlt. Ihrem Kind diese emotionale Sicherheit zu geben, sehe ich als meine wichtigste Aufgabe.

„ENE, MENE MISTE, ES RAPPELT IN DER KISTE ...“

Wer kennt diesen Kinderspruch nicht?! - Eine Kiste, so einfach wie genial.

Was können wir nicht alles mit ihr anstellen: hineinklettern, herausschauen, sie befüllen, wieder auskippen, sie kann unser Haus sein, unser Boot oder Flugzeug.

Wir können sie bemalen, bekleben und noch so viele Sachen mehr mit ihr anstellen.

Die Kiste ist Ausdruck meiner Überzeugung, dass Kinder mit ganz viel Spaß, Begeisterung und Gestaltungslust Dinge entdecken und sich an ihnen ausprobieren.

Für mich ist es wichtig, dass Ihr Kind seine eigenen kreativen Ideen entwickelt und ich die Rahmenbedingungen dafür schaffe - und zwar auf ganz einfache Weise.

Denn nur wenn Ihr Kind eine sichere Bindung zu mir eingegangen ist, wird es in Bildungs- und Entwicklungsprozesse gehen.

Eine sichere Bindung heißt, dass sich Ihr Kind bei mir wohl fühlt, es sich freut, morgens in die Kindertagespflege zu kommen, es darauf vertrauen kann, dass es verlässlich beruhigt und getröstet wird, sobald es Kummer oder Unruhe signalisiert, wenn Sie sich zum Beispiel morgens von ihm verabschieden oder es beim Spielen an seine Grenzen gekommen ist. Diese „sichere Basis“ Ihres Kindes unweigerlich mit dem Gelingen einer guten Eingewöhnung verknüpft.

Inhalt

Vorwort	2
Entdecken, Erfahren, Bewegen – das Motto meiner Kindertagespflege	2
„Ene, Mene Miste, es rappelt in der Kiste ...“	2
Eingewöhnung.....	4
Ko - Konstruktion als pädagogischer Ansatz.....	6
Spielend lernen.....	7
Essen	10
Schlafen	11
Beziehungsvolle Pflege	12
Beobachtung und Dokumentation	13
Portfolio.....	13
Übergang in den Kindergarten	14
Struktur und Rituale	14
Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern	16
Zu meiner Person	17
Organisatorisches.....	18
Öffnungszeiten.....	18
Aufkommende Krankheiten	18
Wetterfeste Kleidung	18
Fortbildungen	18
Anlagen	19
Protokoll Aufnahmegespräch.....	19
Infoblatt zur Eingewöhnung.....	19
Eingewöhnungstagebuch.....	19
Kurzinformatio Ernährung.....	19
Anweisung Medikamentengabe.....	19
Datenschutz- / Einverständniserklärung zur Verwendung von Fotos	19
Rückmeldebogen.....	19

Eingewöhnung

Obwohl Ihr Kind bis jetzt vielleicht schon andere Bindungsbeziehungen eingegangen ist, nicht nur zu Ihnen als Eltern, sondern gegebenenfalls zu seinen Großeltern, und im Laufe seines Lebens noch einige mehr dazu kommen werden, wird jede Beziehung für sich aufgebaut und von unterschiedlicher Qualität sein.

Für Ihr Kind stellt es eine große Herausforderung dar, eine Bindungsbeziehung zu mir, als zunächst noch fremde Person herzustellen.

Nur durch eine langsame und sensible Eingewöhnung kann diese deutlich gemindert werden. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass jedes Kind das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst bestimmt.

Auch für Sie als Eltern bedeutet der Schritt mit Ihrem Kind in die Kindertagespflege ebenso eine große Veränderung.

Ihr Kind wird nun, unabhängig von Ihnen Neues entdecken, neue Gewohnheiten entwickeln, andere Kinder kennenlernen und natürlich eine neue Beziehung zu mir als seiner Tagesmutter eingehen.

Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir in einem engen und regen Austausch über die Befindlichkeit Ihres Kindes stehen. Nehmen Sie sich genügend Zeit, Ihr Kind möglichst stressfrei beim Übergang in seinen neuen Lebensabschnitt zu begleiten.

Denn Sie als Eltern spielen in der Zeit der Eingewöhnung eine entscheidende Rolle. Ihr Kind fühlt ganz genau, ob Sie sich Sorgen oder mit einer positiven Einstellung beginnen.

Wenn der erste Tag in meiner Kindertagespflege gekommen ist, werden Sie entschieden haben, wer von Ihnen - Mama oder Papa - mit Ihrem Kind zusammen die Eingewöhnung startet. Dieser Elternteil ist eine wichtige Konstante für Ihr Kind und wird während der Eingewöhnungszeit nicht getauscht. Sie als begleitender Elternteil sind

für Ihr Kind der „sichere Hafen“, von dem aus es starten kann, seine neuen und für ihn ganz fremden Räume, Spielsachen und Spielkameraden zu erkunden und kennenzulernen.

Ich möchte Sie bitten, mit Ihrem Kind immer zur gleichen Uhrzeit zu kommen, die wir im Vorfeld gemeinsam festlegen werden. Sie bleiben mit Ihrem Kind zusammen ungefähr eine Stunde. Sie, Ihr Kind und ich werden uns jeden Morgen mit dem gleichen Ritual begrüßen. Dies wird auch Fragen

beinhalten wie es Ihrem Kind heute geht, ob es in der Nacht gut geschlafen hat oder ob es vielleicht unruhig ist, weil sich neue Zähne ankündigen.

Auch Ihre Befindlichkeit, liebe Eltern, liegt mir am Herzen, da es für Sie sicher ebenfalls keine leichte Situation sein wird, Ihr Kind in diesen neuen Lebensabschnitt zu „entlassen“.

Bitte nehmen Sie immer den gleichen Sitzplatz in meiner Räumlichkeit ein, am besten am Rand des Spielraums, an einem Ort wo Sie sich wohlfühlen. Von diesem Platz aus können Sie meine Arbeit gut kennenlernen. Ihr Kind entscheidet selbst, wann und wie lang es sich von Ihnen löst, wenn es auf mein angebotenes Spielmaterial neugierig geworden ist. Es darf natürlich jederzeit wieder zu Ihnen zurückkommen und Körperkontakt suchen, wenn es diesen braucht. Um eines möchte ich Sie jedoch bitten: greifen Sie nicht aktiv in das Spielgeschehen Ihres Kindes ein.

In den ersten Tagen werde ich vorsichtig und einfühlsam versuchen, Kontakt zu Ihrem Kind aufzunehmen und seine Neugier an der Erkundung des Raumes und an den bereitgestellten Spielmaterial zu wecken.

Gelingt es mir in den nächsten Tagen, dass sich Ihr Kind gerne und freudig in das Spiel verwickeln lässt und es vielleicht schon mit mir



zusammen den Raum verlässt, weil es neugierig die anderen Räume erkunden möchte, sehe ich langsam den Moment gekommen, einen ersten Trennungsversuch zu wagen.

Dies wird nicht sofort, sondern erst nach Absprache mit Ihnen am oder in den nächsten Tagen stattfinden.

Sie kommen wie gewohnt mit Ihrem Kind zur gleichen Uhrzeit, alles findet wie gewohnt statt, nur dass Sie sich nach einigen Minuten klar und deutlich von Ihrem Kind verabschieden. Sie verlassen dann den Raum für einige Minuten - die Reaktion Ihres Kindes wird über unsere weitere Vorgehensweise entscheiden.

Lässt sich Ihr Kind trotz Weinen schnell von mir trösten und beruhigen und findet es nach kurzer Zeit in sein Spiel zurück, können wir in den nächsten Tagen die Trennungszeit langsam ausdehnen. In dieser Zeit der Trennung ist es sehr wichtig, dass Ihr Kind ein Kuscheltier, Schnuffeltuch oder Schnuller dabei hat - etwas ihm sehr Vertrautes, mit dem es sich auch selbst regulieren kann.

Ist die Trennung von Ihnen kein Problem mehr, können Sie mir Ihr Kind gleich nach der Morgenbegrüßung auf den Arm übergeben und sich von ihm verabschieden. In den weiteren Tagen werden sich dann nacheinander erst das gemeinsame Frühstück, später das Mittagessen, dann die Schlafenszeit und zum Schluss die komplette Betreuungszeit von morgens bis zum Abholen anschließen.

Die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes ist beendet, wenn Ihr Kind zwar bei der Verabschiedung protestieren darf, sich aber schnell wieder in das Spiel einbinden lässt.

Während der Eingewöhnungszeit sollten Sie immer kurzfristig telefonisch erreichbar sein.

Ko - Konstruktion als pädagogischer Ansatz

Eingangs habe ich Gerald Hüther zitiert, der sagt, dass Kinder mit einer ihnen angeborenen Offenheit, Neugier und Entdeckerfreude in die Welt hinausgehen um ihre eigenen kreativen Ideen zu entwickeln.

Meine Rolle dabei sehe ich als Entwicklungsbegleiterin. Durch die relativ kleine Gruppengröße von maximal 5 Kindern kann ich das in Ihrem Kind angelegte Potenzial gut erkennen und ihm Raum geben, es zu nutzen und weiter zu entwickeln.

Dabei ist besonders wichtig, eine gute Balance zwischen freiem Spiel und angeleiteten Angeboten zu finden.

Gerade für die unter 3-jährigen ist die Kindertagespflege ein optimaler Ort zu lernen, weil sie dies hier in einem überschaubaren und geschützten Ort beständig und vor allem aus Alltagssituationen heraus tun können.



Kommen wir auf unserem Ausflug zum Beispiel an einer Wiese mit Maulwurfshügeln vorbei, wissen viele Kinder nicht was für „komische braune Erdhügel“ sie da entdeckt haben. Jetzt bietet es sich an, Ihrem Kind etwas über das Tier - den Maulwurf - zu erzählen und das Thema später mit entsprechenden Bilderbüchern nochmal aufzugreifen und zu vertiefen.

So bedarf es beim Lernen nicht nur der Tatsache, „in die Welt hinauszugehen“, sondern auch einen Interaktionspartner, einen Erwachsenen, der Ihrem Kind auch erklären kann, was es dort entdeckt hat.

Dieses ko-konstruktive Bildungsverständnis findet nicht nur zwischen Kind und Erwachsenen, sondern auch zwischen den Kindern untereinander statt.

So erklären die größeren den kleineren Kindern schon gerne, warum sie jetzt den Topf vom Puppenküchenherd mit dem Topflappen anfassen und vielleicht sogar hineinpusten - weil das Essen eben heiß ist.

Es ist meine Aufgabe, für Ihr Kind eine anregungsreiche Umgebung zu schaffen und herauszufinden, was es gerade brennend interessiert, was es bereits weiß und was es darüber hinaus noch lernen will.

Wenn wir zum Beispiel auf unserem Spaziergang an einer Baustelle vorbeikommen oder anhalten, um zuzuschauen, wie der Müll aus der Mülltonne in dem großen Müllabfuhrauto verschwindet, dann sind dies zwei Situationen, in denen ich intensiv beobachten kann, ob sich ihr Kind für dieses Thema maßgeblich interessiert. Das ist der Fall, wenn Ihr Kind intensiv zuschaut, deutet, fragt, mich an eine bestimmte Stelle zieht, an der es besser beobachten kann, oder auf Entdeckungen hinweist.

Spielend lernen

Das Spielen übernimmt die zentrale Rolle im Leben Ihres Kindes. Durch Spielen entwickelt sich Ihr Kind motorisch, sprachlich, sozial und emotional. Es lernt zu kommunizieren - je nach Alter erst durch Laute, Gesten, Tonfall, später durch die Wahl einzelner Wörter, seiner Sprache.

Die verschiedenen Bildungsbereiche werden im täglichen Spiel durchlaufen.

Das selbstständige Eintauchen Ihres Kindes in das Spiel regt seine Kreativität und Fantasie an mit den vorbereiteten Materialien zu „arbeiten“.

Durch das Spielen wird die soziale Kompetenz Ihres Kindes geschult. Es lernt, mit anderen Kindern zu lachen, wenn sein Gegenüber lustige Bewegungen oder witzige Gesichtsausdrücke macht. Es lernt wütend und verärgert zu sein, wenn ihm eine Spielsache weggenommen oder etwas Gebautes von einem anderen Kind umgestoßen wird.

Kompromisse zu schließen oder warten zu können bis ein begehrtes Spielzeug „frei wird“, weil das andere Kind sein Interesse daran

verloren hat, ist auch ein ganz wichtiger Punkt, der im Spiel wunderbar praktiziert werden kann. Das ist ein Lernprozess, der den meisten Kindern schwerfällt. Kinder lernen im Spiel sich zu behaupten, nachzugeben, zu streiten, sich zu versöhnen, sich durchzusetzen und sich unterzuordnen, zu teilen und abzugeben, sich gegenseitig zu respektieren und zu akzeptieren. Wenn Ihr Kind mit Hilfe von verschiedenen Materialien, z. B. Bausteinen, Polster, Kissen, bestimmten Naturmaterialien wie Steinen, Stöckchen, Kastanien, Tannenzapfen, Bretter oder Sand sein Spiel aufbaut, lernt es viel über Formen, Größe, Gewicht, Höhe und vieles mehr.

So geht der Weg des Lernens vom Konkreten, dem Anfassen zum Abstrakten, dem geistigen Erfassen, vom dinglichen Angreifen zum kognitiven Begreifen.

Jedes Geräusch, jede Sache ist von großem Interesse und muss genauestens erforscht werden.

Es wird je nach Alter Ihres Kindes angefasst, abgelutscht, hochgeworfen, auf den Boden geklopft, zerbröseln, geschüttelt, gedreht, hingelegt und wieder hochgenommen.

Sie können beobachten, dass sich das Spiel Ihres Kindes, und somit auch seine Entwicklungs- und Lernprozesse mit zunehmendem Alter verändert.

Ein wesentlicher Schwerpunkt in meiner Kindertagespflege wird das Bewegungsspiel sein.

Kinder lieben es, sich zu bewegen. Von Anfang an haben sie beständig den Drang dazu. Sie strampeln, rollen, krabbeln, sitzen, ziehen sich hoch, stehen, laufen, rennen, hüpfen, springen...



Ihr Kind wird bei mir ausreichend und abwechslungsreich Gelegenheit dazu bekommen.

Bewegung ist nicht nur für die Motorik Ihres Kindes wichtig, sondern für seine gesamte Entwicklung, hinsichtlich Sprache, Wahrnehmung und kognitiver Entwicklung.

Ich werde mit Ihrem Kind oft draußen in der Natur sein, auf dem Spielplatz oder auf dem Spaziergang in den umliegenden Feldern und Wiesen.

Aber auch drinnen in meiner Kindertagespflege wird ihr Kind viele Bewegungsangebote finden, zum Beispiel in Form einer Bewegungsbaustelle aus verschiedenen Polstern, einem Kriechparcours aus Tisch und Stühlen unterschiedlicher Höhe gebaut, einer Hügelandschaft aus großen und kleinen Bällen, die unter einer Decke versteckt sind.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

EMMI PIKLER

Von unseren Spaziergängen bringen wir verschiedene Naturmaterialien wie Kastanien, Steine, Stöckchen oder Tannenzapfen mit und legen damit einen kleinen Barfußpfad an, befüllen Kisten oder Plastikflaschen oder kochen in unserer Puppenküche eine Kastaniensuppe.

Gerade der Aufenthalt im Freien, in einem abwechslungsreich strukturierten Gelände bietet Ihrem Kind eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten und Herausforderungen, die es zu entdecken und auszuprobieren gilt.



Nicht nur Wald und Feld, auch die Spielplätze in der näheren Umgebung bieten ideale Voraussetzungen dafür. Es gibt nicht nur Spielgeräte für die entsprechende Altersgruppe, sondern auch Grashänge zum Hochklettern und Runterrollen, Sandkuhlen zum Matschen, Büsche zum Verstecken und vor allem viel Platz zum Rennen und Toben.

Auch Regenwürmer kommen bei regennassem Wetter gerne auf die Spazierwege. Das ist für Kinder total spannend. Wir können diese beobachten, behutsam auf die Hand

nehmen und ins nahegelegene Gras „retten“.

Sie sehen, es ist mir sehr wichtig, dass sich Ihr Kind ausprobieren kann und dadurch frühzeitig lernt, Risiken einzuschätzen um mit ihnen richtig umzugehen.

Versuche, auf einem Baumstamm zu balancieren oder erst einmal hoch zu krabbeln um sich draufzusetzen, werden dann auch durch Fehlschläge, d.h. runterfallen begleitet. Doch nur durch diese nicht so schönen Erfahrungen („oh ..., da hab´ ich mir aber jetzt weh getan!“), lernt Ihr Kind, ein Gefühl dafür zu entwickeln, was es sich zumuten kann.

Dabei ist es wichtig, dass Ihr Kind alle Erkundungen aus eigener Initiative heraus unternimmt, seine Stärken und Schwächen kennenlernt. Meine Aufgabe besteht darin, Ihr Kind in seinen Stärken zu fördern, es in seinem Entwicklungsstand so zu führen, dass es Erfolgserlebnisse für sich verbuchen kann.

Essen

Toben - besonders an der frischen Luft- macht hungrig auf etwas „Richtiges“ zu essen.

Ich biete Ihrem Kind ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen an. Dies beinhaltet für mich frische regionale und der jeweiligen Jahreszeit angepasste Lebensmittel. Natürlich darf Ihr Kind auch bei der Essenszubereitung dabei sein und wenn es das Gericht erlaubt auch mithelfen.

BEISPIELHAFTER SPEISEPLAN

Montag	Kartoffel-Kohlrabi-Auflauf
Dienstag	Hähnchenbrustfilets mit buntem Gemüseis
Mittwoch	Eierpfannkuchen mit Apfelmus
Donnerstag	Vollkorn- Rigatoni mit Bolognese-Soße
Freitag	Seelachsfilets mit Rahmspinat und Kartoffeln
dazu	Naturjoghurt, Kräuterquark, frisches Obst, ungesüßte Getränke

Ihr Kind darf selbst seinen Teller und seinen Becher mit an den Tisch nehmen und sich einen Platz aussuchen. Jedes Kind bekommt sein Essen auf den Teller und darf selbst entscheiden, was und wieviel es davon isst.

Da das Essen im Alter Ihres Kindes über die Sinne erfolgt, darf das Gemüse oder die Kartoffel auch mit der Hand in den Mund genommen werden. Trotzdem bekommt jedes Kind ein Kinderbesteck, um das Essen auch mit Löffel oder Gabel zu üben, wenn Ihr Kind dazu bereit ist.

Als Getränk biete ich Wasser und ungesüßten Tee an. Getränke stehen zu den

Mahlzeiten und zwischendurch für jedes Kind gut erreichbar zur Verfügung.

Die Mahlzeiten stellen ein alltägliches Ritual in unserem Tagesablauf dar. So beginnen sie jedes Mal mit dem Aufsagen desselben Tischspruchs, der z. B. so lauten könnte: „Viele kleine Fische schwimmen schnell zu Tische, reichen sich die Flossen dann wird kurz beschlossen heute nicht zu blubbern, stattdessen was zu futtern. Guten Appetit!“

Morgens, nachdem alle Kinder angekommen sind, biete ich Ihrem Kind ein zuckerfreies, kauaktives Frühstück an. Es besteht abwechselnd aus frischem, rohem Gemüse wie Gurke, Tomate, Karotte, Kohlrabi und Obst sowie Brot, Käse, Wurst, Haferflocken, Quark und vegetarischem Aufstrich.

In meinen Fortbildungen zur Zahngesundheitsförderung der Landesarbeitsgemeinschaft Kinderzahnpflege in Hessen habe ich ein breit aufgestelltes Wissen über die Wichtigkeit der Zahngesundheit in Zusammenhang mit Ernährung im U3-Bereich erworben.

Deshalb putze ich nach dem Mittagessen gemeinsam mit Ihrem Kind nach der KAI-Systematik und dem Zahnputz- Zauberlied die Zähne.

Nachmittags, nach dem Schlafen steht ein kleiner Snack bereit.

Wenn Sie Ihrem Kind zur Feier seines Geburtstages einen Kuchen mit in die Kindertagespflege geben möchten, so werden wir diesen aus oben genannten Gründen erst am Nachmittag gemeinsam essen.

DIE K-A-I SYSTEMATIK

<p>K</p> <p>ZAHNBÜRSTE TANZ IN MEINEM MUND HALT DIE ZÄHNE MIR GESUND HIN UND HER, HIN UND HER ZÄHNEPUTZEN IST NICHT SCHWER</p>	<p>A</p> <p>ZAHNBÜRSTE TANZ IN MEINEM MUND HALT DIE ZÄHNE MIR GESUND RUNDHERUM, RUNDHERUM ZÄHNEPUTZEN IST GESUND</p>	<p>I</p> <p>ZAHNBÜRSTE TANZ IN MEINEM MUND HALT DIE ZÄHNE MIR GESUND WISCHE AUS, WISCHE AUS WISCH DEN GANZEN SCHMUTZ HERAUS</p>
--	--	---



Gerne können Sie aber auch statt des Kuchens ein gesundes zuckerfreies Frühstück für alle Kinder mitbringen. Das lässt sich witzig und ansprechend für die Kinder gestalten.

Sollte Ihr Kind aufgrund von Allergien bestimmte Lebensmittel nicht essen dürfen, sprechen Sie mich bitte unbedingt darauf an.

Den wöchentlichen Speiseplan werde ich für Sie, liebe Eltern, deutlich sichtbar im Eingangsbereich aushängen. So können Sie sich gerne einen Überblick verschaffen, was Ihr Kind im Laufe der Woche bei mir essen wird.

Wichtig ist mir noch zu erwähnen, dass Ihr Kind frühzeitig bei mir lernen wird, aus einem Becher oder kleinem Glas (Emmi Pikler Glas) zu trinken, um der Entstehung von Karies durch Saugen und Nuckeln an Saugern oder anderen Aufsätzen einen Schritt entgegenzuwirken.

Schlafen

Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgt die Mittagsruhe, je nach Schlafbedürfnis des einzelnen Kindes, in der Regel etwa 2 Stunden. Die Einhaltung der Mittagsruhe ist sehr wichtig, da Ihr Kind die Erlebnisse des Vormittags im Schlaf verarbeitet und es ohne diese erholsame Pause den Nachmittag wahrscheinlich nur sehr quengelig überstehen würde. Ein Tag in der Kindertagespflege mit mehreren Spielkameraden und den entsprechenden Anforderungen, die dadurch so an Ihr Kind gestellt werden, ist nicht mit einem Vormittag allein zu Hause mit Mama oder Papa zu vergleichen.

Sollte Ihr Kind gar nicht schlafen wollen, so kann es sich anderweitig ausruhen, indem es sich in einer Kuschelecke ruhig beschäftigt, etwa Bücher anschaut, leise Musik hört, puzzelt oder malt.

Auch die „Langschläfer“ unter den Kindern werden nach der von Ihnen als Eltern gewünschten Schlafenszeit von mir leise und sanft geweckt, damit im Hinblick auf das abendliche zu Bett gehen keine großen Einschlafprobleme entstehen.

Jedes Kind hat bei mir sein eigenes Bettchen mit seinem ganz persönlichen Kuscheltier, Schmusetuch, Schlafsack oder Bettdecke. Die Bettwäsche benutzen Sie am besten zu Hause einige Male, sie riecht dann vertraut und gibt Sicherheit.

Ich möchte Sie bitten, die Bettwäsche am Ende der Woche zum Waschen mit nach Hause zu nehmen und montags frisch mitzubringen.

Beziehungsvolle Pflege

Praktisch heißt das für mich, dass ich mich an Emmi Pikler´s Leitbild der „Beziehungsvollen Pflege“ anlehne. Emmi Pikler hat herausgefunden, dass die Pflegesituation eine sehr bedeutsame Begegnung zwischen Erwachsenem und Kind ist. Entscheidend ist für Emmi Pikler, wie wir Erwachsene das Kleinkind berühren, mit ihm sprechen und dass alles im Einverständnis mit ihm geschieht.

Praktisch heißt das, nicht eben nochmal schnell wickeln, sondern bewusst Blickkontakt herstellen, erklären was als Nächstes passiert und sein Handeln mit Worten begleiten: „Einmal Popo hoch, kannst du das vielleicht schon allein? Ja?! Prima! Dann als nächstes deine Windel ...“.

Wichtig ist für mich auch Ihr Kind in die Handlung miteinzubeziehen. Vielleicht will es selbst seine Windel erstmal aus seiner Schublade holen, oder schon mal seine Söckchen ausziehen, die Arme strecken, um den Pullover gut über den Kopf zu bekommen.

Während der Pflege stehen ganz klar die Bedürfnisse Ihres Kindes im Vordergrund. Manche Kinder möchten zum Beispiel mit zunehmendem Alter lieber im Stehen gewickelt werden. Einfühlsam und wertschätzend werde ich auf all diese Bedürfnisse eingehen.

BEZIEHUNGSVOLLE PFLEGE

NACH EMMI PIKLER

„[...] wie es auf alles reagiert, was mit ihm geschieht. Sie versucht immer zuerst, seine Bedürfnisse zu erkunden und seine Impulse zu beachten. Wenn das Kind sich für die anderen Kinder im Raum interessiert oder etwas erforscht, respektiert sie das und begleitet es interessiert. Sie teilt dem Kind mit, was sie tun möchte, gibt ihm Zeit, zu ‚antworten‘ und führt dann, wenn beide einverstanden sind, mit sanften und sicheren Bewegungen ihr Vorhaben aus. In ihrem Handeln unterstützt sie die Aktivität des Kindes. Sie lädt es ein, beobachtet es, bezieht sich in ihrem Tun darauf und begleitet das mit Worten. [...] So wird das Kind bei der Pflege in seinen Intentionen beachtet, der Erwachsene ist aber derjenige, der die Notwendigkeiten und Ziele im Auge behält.“

Beobachtung und Dokumentation

Wie in einer städtischen Kinderkrippe, werde ich Ihnen auch in meiner Kindertagespflege das Qualitätsmerkmal der Beobachtung und Dokumentation bieten.

Beim Beobachten Ihres Kindes blicke ich „ressourcenorientiert“, d.h. ich sehe was Ihr Kind schon kann, welche Fähigkeiten es besitzt, mit welchen Themen es sich beschäftigt, auf welche Weise es seine Umwelt erforscht, wie es zu Lösungen gelangt und über welche Kompetenzen es verfügt. Dabei achte ich auf seine Sprachentwicklung (Mimik, Sprache, Laute, Wortschatz, Interesse an Büchern und Gesang), Fein- und Grobmotorik (Krabbeln, Laufen, Hochziehen, Aufrichten, Hüpfen, Treppensteigen, Körperspannung), Soziales und emotionales Verhalten (Neugier, Kreativität, Eigenständigkeit, Ängste, Trotz)

Ziel ist, mit Hilfe dieser Beobachtung Ihrem Kind entwicklungsgerechte, also seinen Kompetenzen entsprechende interessante Spielangebote zu machen, um es zu motivieren und zu fördern.

Denn Erfolgserlebnisse und die damit verbundenen Glücksgefühle braucht Ihr Kind um weiter neugierig die Welt zu entdecken.



Portfolio

Bei meiner Beobachtungs- und Dokumentationsarbeit werde ich mich auf die Form des Portfolios beziehen. Dabei werde ich zielgerichtet gemalte Bilder, Fotos, Aussagen, Erlebnisse, vielleicht auch Postkarten aus Ihrem Urlaub sammeln und in einem Ordner anlegen. Diese Dokumente wähle ich nach den folgenden Gesichtspunkten aus:

- „Das bin ich“
- „Das kann ich“
- „Dafür interessiere ich mich“
- „Meine schönsten Bilder“
- „Schöne Ereignisse“
- „Damit habe ich mich beschäftigt“
- „Beobachtungen meiner Tagesmutter“

Indem ich dieses Portfolio gemeinsam mit Ihrem Kind zusammenstelle und anschau, kann ich mich mit ihm über seine eigene Person, seine eigenen Interessen, seinem Können und mit dem von ihm Erschaffenen unterhalten.

Diese Portfolioarbeit, liebe Eltern, wird auch Grundlage für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche sein.

Der Portfolio-Ordner wird im Laufe der Zeit regelmäßig ergänzt und am Ende seiner Kindertagespflegezeit wird Ihr Kind ihn persönlich mit nach Hause nehmen. Es wäre schön, wenn er einen Platz in dem Bücherregal Ihres Kindes erhält, damit er jeder Zeit einmal durchgeblättert werden kann und die schönen Erinnerungen erhalten bleiben.

Übergang in den Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für sie als Familie und auch für mich ein besonderes Ereignis. Ich werde Ihr Kind rechtzeitig mit der ganzen Kindergruppe darauf vorbereiten und positiv darauf einstimmen und motivieren, denn es ist ja ein Abschied von den bisherigen Spielkameraden, Gewohnheiten und Liebgewonnenem. Auch werde ich einmal mit Ihrem Kind und der Kindergruppe den Kindergarten besuchen, damit es zusammen mit uns ein bisschen „schnuppern“ kann.

Struktur und Rituale

Ein geregelter Tagesablauf gibt Ihrem Kind Halt und Geborgenheit, er ist wie ein roter Faden, der sich durch den Tag zieht, allerdings aber auch ausreichend Platz für Flexibilität und Spontaneität lässt.

Unser Tagesablauf wird durch geregelte Bring- und Abholzeiten, den immer zur gleichen Zeit eingenommenen Mahlzeiten und den Schlafzeiten bestimmt.

Diese immer wiederkehrenden Rituale geben Ihrem Kind Sicherheit und Orientierung und schaffen Vertrauen.

Natürlich wird neben dieser notwendigen Tagesstruktur viel Platz für freies und angeleitetes Spiel, Bewegung, Toben, Vorlesen, Basteln, Kneten und Singen sein.

Schon beim Bringen entwickeln Kinder des Öfteren selbst eigene Rituale. So ist neben dem gemeinschaftlichen Ausziehen von Jacke und Schuhen zusammen mit Ihnen als Elternteil, die Art der Verabschiedung ganz wichtig. So möchte vielleicht Ihr Kind immer von Arm zu Arm übergeben werden, oder alleine reinlaufen und nur zum Abschied kurz winken. Für einige Kinder und Eltern ist das Abschiedsküsschen ein fester Bestandteil und die Aussage, dass Mama oder Papa jetzt zur Arbeit gehen von großer Bedeutung. Für viele Kinder ist es auch wichtig zu wissen, wer sie am Ende der Betreuungszeit des heutigen Tages abholt.

Auf jeden Fall sollte die Begrüßung und Verabschiedung Ihres Kindes gleichbleibend durchgeführt werden, damit sie zu einer verlässlichen Konstante im Tagesablauf Ihres Kindes werden und es sich von morgens an sicher und geborgen fühlt.

Wenn alle Kinder eingetroffen sind, beginnen wir den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück. Das anschließende Mund- und Händewaschen im Bad ist ebenfalls ein tägliches Ritual.

Im Morgenkreis begrüßen wir uns mit kurzen, fröhlichen Liedern.

*Halli Hallo, schön, dass Ihr da seid
Halli Hallo, schön, wir freu ´n uns ja so
Und die ... ist da und der ... ist da
Und der ... ist da und die ... ist da
Halli Hallo, schön, dass Ihr da seid
Halli Hallo, wir freu ´n uns ja so*



„Wer kann denn schon seine Schuhe alleine anziehen?“ heißt es jetzt beim anschließenden Rausgehen.

Ihr Kind zur Selbstständigkeit zu motivieren ist mir ein großes Anliegen. Dafür nehme ich mir ausreichend Ruhe und Zeit, denn hat Ihr Kind etwas „alleine“ geschafft, ist dies immer mit Freude und Glücksgefühl verbunden.

Nach unserem „nach Hause kommen“ werden Hände gewaschen, es darf frei gespielt werden bis das Mittagessen fertig ist.

ECKPUNKTE EINES TAGESABLAUFES

8:00 – 8:30	Bringzeit
8:30	Frühstück
danach	Morgenkreis / Singkreis freies oder angeleitetes Spielen drinnen oder draußen
11:00 – 11:30	Mittagessen
12:00 – 14:00	Mittagsschlaf
14:30	Nachmittagsimbiss
15:00 – 15:30	Abholzeit

Das mit den Kindern zusammen angestimmte Aufräumlied „1,2,3, die Spielzeit ist vorbei - Alle Kinder groß und klein räumen jetzt das Spielzeug ein“ läutet das Ende der Spielzeit ein und alle helfen das Spielzeug an seinen Platz zu räumen.

Das anschließende Mittagessen und die Schlafenszeit haben, wie schon erwähnt, ihren eigenen Rhythmus.

Diese täglichen Fixpunkte geben dem Tag ein stabiles Gerüst. Dieser feste Rahmen zeigt Ihrem Kind täglich aufs Neue: hier weiß ich was mich erwartet, hier hat alles seinen Platz, hier kann ich mich sicher und geborgen fühlen.

Da die Schlafenszeit, im speziellen das Einschlafen für viele Kinder ein sehr sensibler Moment ist, werde ich behutsam und einfühlsam schauen, was Ihr Kind braucht um in einen ruhigen Schlaf zu

finden. Möglicherweise ist es eine leise Schlafmusik, ein kleines Nachtlit oder das Singen eines Schlafliedes.

Außerdem ermutigt dieser starke Rückhalt Ihr Kind jeden Tag, sich auf neue Entdeckungen einzulassen und sich weiter zu entwickeln.

Kinder entwickeln im Laufe der Zeit auch gern ihre eigenen Rituale. So brauchen sie vielleicht nach dem Ankommen am Morgen „ihre Zeit“ auf dem Schoß, um dann anschließend ins Spiel zu finden, den immer gleichen Platz am Esstisch oder das immer gleiche beruhigende und sichere Ritual um in einen guten Schlaf zu finden.

Um von den schon vorhandenen Besonderheiten Ihres Kindes zu wissen, ist eine offene und verständnisvolle Partnerschaft zwischen Ihnen als Eltern und mir als Betreuungsperson Ihres Kindes sehr wichtig.

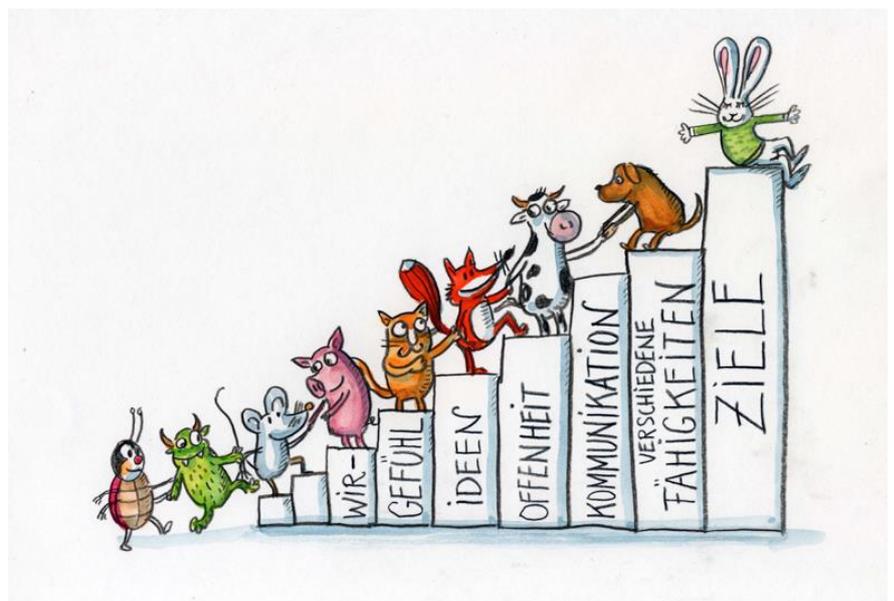
Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern

Diese verstehe ich als eine Erziehungspartnerschaft mit gemeinsamen Zielen, denn die Bedürfnisse Ihres Kindes müssen von Ihnen und von mir immer wieder neu wahrgenommen werden, um dann darauf eingehen zu können.

Für einen kurzen Austausch stehen die Bring- und Abholzeiten zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen möchte ich Ihnen

Elterngespräche anbieten, in denen wir uns über die beiderseitigen Vorstellungen der Bildungs- und Erziehungsziele unterhalten.

Wichtig für mich ist, dass wir zusammen so viel Transparenz wie möglich schaffen, denn es ist für Ihr Kind wichtig zu merken, dass Sie und ich „an einem Strang ziehen“ und es womöglich bei mir Dinge nicht tun darf, die Sie zu Haus erlauben oder umgekehrt.



Zu meiner Person

Ich bin Christine Gradl, seit 1995 mit meinem Mann Andreas verheiratet. Wir haben 4 Kinder aus den Jahrgängen 1995 bis 2003, zwei davon sind Zwillingmädchen.

Wir wohnen seit 25 Jahren in Bad Homburg/ Ober-Eschbach.

Meine Kindertagespflege werde ich in eigens dafür angemieteten Räumen eröffnen, die zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Konzepts noch nicht feststehen.

Die letzten vier Jahre habe ich in einer privaten Kinderkrippe in Oberursel gearbeitet. Selbstständiges Eingewöhnen nach dem Berliner Modell war Großteil meiner dortigen Arbeitstätigkeit.

Ich habe mich jedoch dazu entschlossen als Tagesmutter zu arbeiten, da eine kleine Gruppe von maximal fünf Kindern eine viel individuellere Betreuung und eine intensive und stabile Beziehung zulässt.

In dieser für Ihr Kind überschaubaren Gruppengröße bin ich ihm eine jederzeit verlässliche Bezugsperson, die auf seine individuellen Bedürfnisse eingehen kann.

Denn Kinder kommen sehr verschieden auf die Welt und werden im Laufe ihres Lebens immer verschiedener. So sehe ich meine Aufgabe als Kindertagespflegeperson darin, Ihr Kind mit all seinen Stärken und Schwächen empathisch und liebevoll in seinen ersten drei Lebensjahren zu begleiten und die in ihm angelegten Potentiale zum Entfalten zu bringen.

Da ich in den nächsten Jahren sehr viel Zeit mit Ihrem Kind verbringen werde und somit auch eine gewisse Vorbildfunktion für Ihr Kind haben werde und Kinder sowieso viel durch Nachahmung lernen, sind für mich Respekt, Achtsamkeit, Empathie, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Vertrauen und Geborgenheit nur einige meiner Wertevorstellungen, die jede für sich an der ein oder anderen Stelle dieses Konzepts zum Ausdruck kommen.



Werte werden im Alltag gelebt

Ich freue mich sehr auf Ihr Kind und Sie als Eltern!

Gemeinsam werden wir eine spannende, erlebnisreiche und fröhliche Zeit haben ...

Christine Gradl

Organisatorisches

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 8.00 bis 15.30 Uhr

Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Sollten Sie als Eltern zum Abholen Ihres Kindes einmal verhindert sein und jemanden aus Ihrem Verwandten- oder Freundeskreis schicken wollen, so sprechen Sie dies bitte mit mir vorher ab.

Benannte Vertretungen bitte ich mir ihren Personalausweis vorzuzeigen, um Missverständnisse zu vermeiden.

Bei der Anmeldung Ihres Kindes können Sie schon gerne eine weitere 3. Person benennen, die zum Bringen und Abholen Ihres Kindes berechtigt ist.

Aufkommende Krankheiten

Bei leichten Erkrankungen, wie zum Beispiel einem Schnupfen muss Ihr Kind nicht zu Hause bleiben. Sollte es jedoch schon am Morgen erhöhte Temperatur haben, und eine unruhige Nacht mit wenig Schlaf vorausgegangen sein, kann man davon ausgehen, dass Ihr Kind etwas „ausbrütet“. Dann bitte ich Sie Ihr Kind nicht in meine Kindertagespflege zu bringen und gegebenenfalls von Ihrem Kinderarzt abklären zu lassen, ob es sich um eine ansteckende Kinderkrankheit handelt.

Bei Ihrer liebevollen Pflege zu Hause, wird sich Ihr Kind schnell erholen und kann hinterher gesund und munter wieder in die Gruppe kommen.

Wetterfeste Kleidung

Matschhose und wasserdichte Schuhe benötigen wir unbedingt. Ihrem Kind wird es sehr viel Spaß machen, in kleine Wasserpfützen zu patschen und ich möchte dies nicht unterbinden müssen.

Fortbildungen

Aufgrund der sich immer ändernden Familien- und Gesellschaftsstrukturen, werde ich mein pädagogisches Konzept fortwährend reflektieren und durch meine neu erworbenen Kenntnisse in diversen jährlichen Fortbildungen neu bewerten und anpassen.

Anlagen

Protokoll Aufnahmegespräch

Infoblatt zur Eingewöhnung

Eingewöhnungstagebuch

Kurzinfo Ernährung

Anweisung Medikamentengabe

Datenschutz- / Einverständniserklärung zur Verwendung von Fotos

Rückmeldebogen